

Kapelle mit Tänzerinnen tritt beim Rettichfest auf

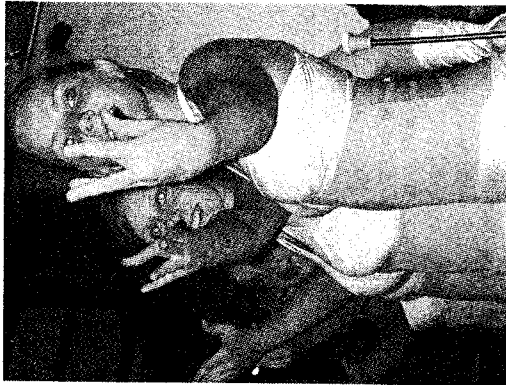
Musik und Tanz aus Ungarn in Öflingen

Diesmal war es die Kapelle aus Csepreg in Ungarn, die zu Gast war bei der 36. Auflage des Öflinger Rettichfestes. Der Kontakt zwischen den beiden Musikvereinen kam irgendwann zufällig zustande, aber die Begegnung war herzlich und die Verständigung klappte erstaunlich gut. Englisch, deutsch, Hände und Füße – irgendwie kann man sich immer unterhalten.

VON
JÖRN KERCKHOFF

Wehr – „Nur hier kann man mal Musikkapellen aus Ungarn oder der Tschechei hören“, erzählte Joachim Pfläging, Dirigent der Stadtmusik Wehr, als er am Samstagabend beim Rettichfest des Musikvereins Öflingen auftauchte. Neben der Musik und dem obligatorischen Fußballturnier am Samstagnachmittag waren natürlich die Rettiche das Wichtigste am Samstag und Sonntag.

Zwölf Herren- und fünf Damen-



Die Gäste aus Ungarn boten den Gästen musikalischen und optischen Genuss.
BILDER: KERCKHOFF



Premiere: Mit Dora Volle an der Bohrmaschine schneidet erstmals eine Frau den Rettich.

4:1 gegen die Feuerwehrmusik aus Murg und bei den Damen der Musikverein Niederhof mit 1:0 gegen die Trachtenkapelle Eitern durchsetzte. Bei den heißen Temperaturen am Samstag war es gar kein so einfaches Unterfangen, Fußball zu spielen.

Am Abend ging es dann zum gemütlichen Teil über. 800 Rettiche hatte der Musikverein Öflingen angekartt, die geschnitten werden mussten. „Viel leicht sind es etwas wenige“, so Ralf Pogalzy, Vorsitzender des Musikvereins Öflingen. Aber das sei besser, als am Ende des Festes noch je Menge Rettiche übrig zu haben. Mit Hilfe einer Bohrmaschine und einer speziellen Schneidevorrichtung wird dies in Öflingen erledigt. Ein Novum: Mit Dora Volle durfte angeblich erstmals in der Geschichte des Rettichfestes eine Frau an die Bohrmaschine. Die Emanzipation macht eben

vor nichts halt. Die Sporthalle in Öflingen war am Abend voll besetzt. Für Peter Maszurim, Mitglied der Narrenzunft Öflingen, ist es eine Selbstverständlichkeit, zum Rettichfest zu gehen. „Wir sind bei der Narrenzunft auch immer froh, wenn uns Mitglieder anderer Vereine bei unseren Veranstaltungen besuchen. Das muss einfach so sein, anders haben solche Feste gar keine Chance.“

Für musikalische Unterhaltung sorgten die Gäste aus Ungarn, die eine Tanztruppe mitgebracht hatten. Eine gelungene Kombination aus Musik und Tanz, die die Ungarn den Besuchern des Rettichfestes boten. Außerdem spielte die Band „Wälderblut“, die ein Garant für gute Stimmung ist. Die Gäste des Musikvereins Öflingen hatten ihren Spaß an den beiden Tagen – ob mit oder ohne Rettich.

„Wir sind bei der Narrenzunft auch immer froh, wenn uns Mitglieder anderer Vereine bei unseren Veranstaltungen besuchen. Anders haben solche Feste gar keine Chance.“

Peter Maszurim, Mitglied der Narrenzunft Öflingen, als Gast beim Rettichfest

tichfestes boten. Außerdem spielte die Band „Wälderblut“, die ein Garant für gute Stimmung ist. Die Gäste des Musikvereins Öflingen hatten ihren Spaß an den beiden Tagen – ob mit oder ohne Rettich.

FREIZEIT

Mit Reng-deng-deng zum Trabi-Treffen

Interessengemeinschaft Hochrhein lockt ins Wehrer Waldstüble – Kalter Trabi oder Hühnertrabi auf der Speisekarte

Jaguar, Bentley, Maserati oder Ferrari sind Automarken, die jeder Gutbetuchte fahren kann. Wer aber wirklich exklusiv sein will, der fährt Trabant. Der Plaste-Bomber aus Zwickau mit dem typischen Reng-deng-deng-Motorengeräusch wird nämlich längst nicht mehr gebaut. Jedes Exemplar, das noch rumfährt, gehört also zu den letzten seiner Art

Trabifreunde

Die Interessengemeinschaft Trabifreunde Hochrhein ist ein loser Zusammenschluss, die zum 9. Mal zum Himmelfahrtstreffen in Wehr eingeladen hatte. Information gibt's bei: www.ig-trabifreunde.de, Michael Metzger, Telefon 07761/58185

mer schwieriger wird, an Ersatzteile ranzukommen, wie Michael Metzger von der Interessengemeinschaft Trabi-Freunde Hochrhein, die das Treffen veranstaltet, berichtet. „Inzwischen steckt in jedem der Fahrzeuge richtig Geld drin“, so Metzger.

So ein Trabi ist schon süß. Mit einem Auto hat er ja eigentlich recht wenig zu tun, aber das öllt für einen Smart in

der ebenfalls zu dem Trabitreffen nach Wehr gekommen ist, hat so ein Zelt und schläft praktisch auf dem Dach seines Autos.

Eine ganz besondere Beziehung gibt es inzwischen zwischen den Trabifreunden und der Wirtsfamilie Kiki-Freud, die das Waldstüble betreibt. Sogar eine eigene Speisekarte hat die Wirtsfamilie für ihre alljährlichen Besucher

